

亞歐堂 *meet asian art*  
**ab 8. Oktober 2016**

**Inhalt Pressemappe**

亞歐堂 *meet asian art*

Pressemitteilung

Werkliste

亞歐堂 **meet asian art**

## **Ein neues Ausstellungs- und Veranstaltungsforum im Museum Angewandte Kunst**

**Ab 8. Oktober 2016**

Pressekonferenz: Mittwoch, 5. Oktober 2016, 11 Uhr

im Rahmen der Pressekonferenz zu *Yokohama 1868–1912. Als die Bilder leuchten lernten*

Eröffnung: Freitag, 7. Oktober 2016, 19 Uhr

im Rahmen der Eröffnung von *Yokohama 1868–1912. Als die Bilder leuchten lernten*

Vieles deutet darauf hin, dass Asien im 21. Jahrhundert eine zentrale Rolle im Weltgeschehen spielen wird. Auch in Frankfurt am Main ist in den letzten Jahren eine stetig wachsende Präsenz Asiens unverkennbar: Die Stadt hat als Verkehrs-, Kapital- und Wirtschaftsdrehscheibe bereits heute die größte koreanische und eine der größten japanischen Communities in Kontinentaleuropa und auch China ist in den Bereichen Industrie, Finanzsystem und Tourismus in Frankfurt immer deutlicher vertreten.

Vor diesem Hintergrund, aber auch angesichts der herausragenden Rolle, die die Sammlungen asiatischer Kunst seit über hundert Jahren im Museum Angewandte Kunst spielen, widmet das Museum der Kunst Asiens mit 亞歐堂 *meet asian art* ab Oktober 2016 einen neuen Ort des Austausches, des Entdeckens, Verstehens und Diskutierens. Hier finden wechselnde Exponate aus den einzigartigen Sammlungen asiatischer Kunst des Museums in Form kleiner Kabinettausstellungen einen Platz. Zugleich ist 亞歐堂 *meet asian art* mehr als ein Ausstellungsraum: Als Forum für Veranstaltungen und Präsentationen bietet es immer wieder neue Einblicke in Asiens Beitrag zur Kunst der Welt.

Seit der Gründung des Kunstgewerbevereins im Jahr 1877 bildeten Ostasien und die islamische Welt in der Sammlungsstrategie des Museum Angewandte Kunst – damals noch unter dem Namen Kunstgewerbemuseum – ein sichtbares Gegenüber zur angewandten Kunst Europas und des Westens. Dieses wurde nicht zuletzt durch das Logo des Museums symbolisiert, das von der Nachkriegszeit bis in die 1990er Jahre ein Gingkoblatt zierte. Heute verfügt das Museum Angewandte Kunst über eine asiatische Sammlung von internationalem Rang, die im Rhein-Main-Gebiet einzigartig und in Deutschland nur mit wenigen Städten wie etwa Berlin, Köln, Hamburg oder Stuttgart vergleichbar ist.

亞歐堂 *meet asian art* – die Schriftzeichen bedeuten übersetzt in etwa „asiatisch-europäischer Salon“ – eröffnet zeitgleich mit der Ausstellung *Yokohama 1868–1912. Als die Bilder leuchten lernten* am 7. Oktober 2016. Aus diesem Anlass werden ausgesuchte Meisterwerke des japanischen Cloisonné der Meiji-, Taishō- und frühen Shōwa-Periode (ca. 1870–1935) präsentiert. Die Email-Arbeiten sind Teil einer umfangreichen und kostbaren Schenkung, die das Museum Angewandte Kunst im Sommer 2016 in Empfang nehmen durfte.

## Werkliste

### Deckeldose

**Cloisonné auf Metallgrund, innen Goldlacküberzug**

**Japan, um 1867**

Feinteiliger Dekor in der Art von Textilmustern. Beispiel für frühe Exportware, die ab den späten 1850er Jahren von Yokohama aus nach Europa und in die USA exportiert wurden. Die matten Farben dieser als dorō-jippō (wörtlich „Schlamm-Cloisonné“) bezeichneten Ware sind charakteristisch für die frühe Exportware.

### Kleiner Teller

**Cloisonné auf Metallgrund**

**Japan, Meiji-Periode, um 1875**

Blumen und Vögel in den vier Jahreszeiten, im Zentrum ein Wachtelpaar (chines. Rebus An-chun = Wachtel = Frieden). Die Randzone mit brokatartigem Dekor ist zu verstehen als Einfassung des malerischen Dekors im Zentrum, in der Art einer Rollbild-Montierung. Dieser Aufbau steht für die Übergangsphase von den frühen Exportarbeiten zu großflächiger gestalteten Objekten aus der Zeit der großen Weltausstellungen.

### Namikawa Yasuyuki (1845–1927):

#### Sieben Vasen

**Standard-Cloisonné (yūsen shippō), signiert,**

**Japan, Meiji-Zeit, ca. 1885–1910**

Mit seinen oft miniaturartig, stets in minutiöser Präzision und höchster Qualität gearbeiteten Pflanzen- und Landschaftsdarstellungen gewann der frühere Samurai zahlreiche Auszeichnungen auf den Weltausstellungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Dieser Erfolg ermöglichte ihm den Bau eines auch für den Empfang ausländischer Besucher geeigneten Anwesens in Kyōto mit einer noch heute berühmten und Besuchern offenstehenden Gartenanlage. Namikawa, der bis 1923 eine Werkstatt in Kyōto betrieb, wurde 1896 zum ‚Imperial Household Artist‘ (teishitsu gigei-in) ernannt. Diese Position ist in etwa der eines zum ‚Lebenden Nationalschatz‘ (ningen kokuhō) ernannten Künstlers heutiger Zeit in Japan vergleichbar.

### Blumenvase mit Zinneinsatz

**Cloisonné auf Metall, am Boden Marken „K“ sowie Komoru („Komor“)**

**Japan, Taisho-Zeit (1912–1926)**

In der abstrahierenden Darstellung des Lotosteiches mit präziser Wiedergabe des ostasiatischen Ayu-Fisches (*Plecoglossus altivelis*) spiegeln sich – ihrerseits von Japan beeinflusst – zeitgenössische westliche Gestaltungselemente des frühen 20. Jahrhunderts. Laut Bodenmarke angefertigt im Auftrag der multinational im Asienhandel agierenden ungarischen Firma Kuhn & Komor mit Hauptsitz in Shanghai. K&K unterhielt in Yokohama in der Nähe des von ausländischen Reisenden frequentierten Grand Hotels eine Dependence, eine weitere in Kobe.

**Schale & Vase**

**Cloisonné in plique-à-jour (jap. shōtai shippō)-Technik, unsigniert  
Japan, ca. 1910–1930**

Bei diesem hochkomplizierten Verfahren, das in Japan erstmals um ca. 1903 angewandt wurde, wird in einem abschließenden Schritt der Metallkorpus, der zunächst als Träger für den aufgebrannten Dekor aus feinen Stegen und transparenter Glasmasse diente, durch Säure wieder entfernt. Dadurch erscheinen die in dieser Technik angefertigten Objekte vollkommen transparent und werden oft nicht als Cloisonnéarbeiten erkannt.

**Underwood & Underwood Publishers/London, Toronto etc. sowie verschiedene U.S.-amerikanische Foto-Verlage:**

**Stereoskopische Fotografien zur Herstellung von japanischem Cloisonné der Meiji-Zeit (1868–1912)  
um 1900**

**Leihgabe aus Privatbesitz**

Gezeigt werden Ansichten aus der Namikawa-Werkstatt in Kyōto und anderer, nicht näher bezeichneter japanischer Cloisonné-Werkstätten, deren Produkte während der Meiji-Zeit zu den erfolgreichsten Exportartikeln Japans gehörten.

**Underwood & Underwood Publishers/London, Toronto etc.**

**Stereoskopische Fotografie mit Blick in den Garten der Residenz des Cloisonné-Meisters Namikawa Yasuyuki (1845–1927) in Kyōto  
um 1904**

**Leihgabe aus Privatbesitz**

Im Vordergrund sitzend der Meister selbst und seine Frau. Auf der Rückseite ein Text aus einem Reiseführer von 1904, der Namikawas vornehmes Haus und seine Bedeutung als einer der angesehensten japanischen Künstler seiner Zeit beschreibt.

**B. W. Kilburn Publishers/Littleton, New Hampshire:**

**Stereoskopische Fotografie mit Blick in die "California Midwinter Exposition", Fine Arts Building  
datiert 1894**

Die California Midwinter Exposition war eine Weltausstellung im Golden Gate Park, San Francisco. Im Zentrum der Ansicht ein monumentales japanisches Cloisonné-Gefäß.

**Anonymer Fotograf:**

**Die Andō Cloisonné-Manufaktur in Nagoya  
Postkarte**

**Japan, um 1900–1910**

Die Andō-Werkstatt war seit der Meiji-Zeit eine der bedeutendsten und international erfolgreichsten Cloisonné-Manufakturen Japans und gehört zu den wenigen noch heute bestehenden Werkstätten.

## Presseinformation

Frankfurt am Main, 05.10.2016

**Stele des Buddha Shâkyamuni**  
**Kalkstein mit Resten farbiger Fassung**  
**Nordchina, Östliche Wei-Dynastie (534–549 n.Chr.)**  
**Sammlung E. A. Voretzsch, erworben 1959**  
**Inv.Nr. 12843**

Die Stele zeigt den Erwachten stehend, in einem plastisch ausgearbeiteten Mönchsgewand. Ursprünglich war seine Rechte in der Geste der Furchtlosigkeit und Ermutigung (abhaya mudrâ), die Linke in der der Wunschgewährung (varada mudrâ). Die Mandorla zeigt in feinem Relief neben Buddha zwei Bodhisattvas; sein Haupt ist von einem Nimbus hinterfangen, an den sich innerhalb eines Flammenkranzes eine Darstellung des Reinen Landes mit musizierenden Engelswesen (apsaras) anschließt, gekrönt von einem transzendenten Buddha.

# Presseinformation

Frankfurt am Main, 05.10.2016

亞歐堂 meet asian art

ab 8. Oktober 2016

## Direktor

Matthias Wagner K

## Kurator Asiatische Sammlung

Dr. Stephan von der Schulenburg

## Ort

Museum Angewandte Kunst

Schaumainkai 17

60594 Frankfurt am Main

## Information

T +49 69 212 31286

F +49 69 212 30703

[www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)

## Öffnungszeiten

Di, Do-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr

## Eintritt

9 Euro, ermäßigt 4,50 Euro

## Pressekontakt

Dorothee Maas, Julia Ditsch und Julia Quedzuweit

T +49 69 212 32828/ 75339/ 73243

F +49 69 212 30703

[presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de](mailto:presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de)

## Pressedownloads

[www.museumangewandtekunst.de](http://www.museumangewandtekunst.de)

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 69 212 32828

F +49 69 212 30703

[presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de](mailto:presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de)